

**Ersteint**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.  
auswärts 1 M. 40 S.

Einrückungsgebühr  
die Spaltige Zeile oder  
deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 9 Pfg.



**Ersteint:**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.  
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr,  
die Spaltige Zeile oder  
deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 9 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 24.

Welzheim, Sonntag den 14. Februar 1886.

20. Jahrgang.

### Württemberg.

\* Stuttgart, 11. Febr. Die Agitation gegen das Branntweinmonopol wird im ganzen Lande mit großer Lebhaftigkeit betrieben. In vielen Städten sind bereits Anti-Monopol-Versammlungen abgehalten worden und weitere sind noch, namentlich für nächsten Sonntag, in Aussicht genommen. Die Krönung, den Schlussstein dieser verzweigten Agitation soll eine in der nächsten Zeit in Stuttgart abzuhaltende Versammlung bilden, zu welcher man die verschiedenen Interessentengruppen einzuladen beabsichtigt, um dort eine energische Resolution gegen das Monopol zu fassen und dem Reichstag zugehen zu lassen. Man scheint auch jetzt noch, nachdem es heißt, daß die Monopolvorlage mit Ausschluß der Südstaaten dem Reichstag zugehen soll, auf die Agitation nicht verzichten zu wollen.

\* Der Stuttgarter Wohlthätigkeits-Verein ist durch eine hochherzige Schenkung erfreut worden. Der verstorbene Privatier Eillen aus Holland hat, dem Vernehmen nach, demselben fünfzehntausend Mark zugewendet.

\* Stuttgart. Am 11. ds. fand bei dem Kommandierenden des württ. Armeekorps General v. Schachtmeyer ein Ballfest statt, zu welchem 300 Einladungen ergangen waren. Der Hof war zahlreich vertreten. Der Ball verlief äußerst glänzend.

\* Stuttgart, 11. Febr. Der eines in Bogenhausen bei München begangenen Raubmords in hohem Grad verdächtige Stromer Louis Fischer, ein geborener Württemberger, wurde heute von zwei bayr. Gendarmen in Empfang genommen und gefesselt nach München geschafft, um demnächst vor die Assisen gestellt zu werden. Der Verdachtsmomente sind es so viele, daß an der Schuld Fischers kaum zu zweifeln ist.

\* Dem „N. Tagbl.“ zufolge ist Obermedizinalrat Dr. von Koch in Stuttgart zum außerordentlichen Mitglied des Reichsgesundheitsamts ernannt worden.

\* Schorndorf, 10. Februar. Wie der „N. Ztg.“ aus guter Quelle gemeldet wird, sind im Kalenderjahr 1885 11,500 anwesende Personen im Bezirk mit einem von der Amtskorporation zu tragenden Aufwand von 3332 Mark verpflegt worden.

\* Der „N. Ztg.“ zufolge verunglückte der Knecht des Mahlmüllers in Haubersbrunn beim Herabweisen von Heu in die Scheunentenne dergestalt, daß er den einen Fuß zweimal gebrochen und eine Amputation nicht ausgeschlossen bleibt. Der Unglückliche wird allgemein bedauert.

\* Oberurbach, 9. Febr. Eine seltene Geschicklichkeit zeigte heute Matthäus Hinderer hier, Dörsenwirt und Metzger zugleich. Der

selbe sollte die fruchtbringende Kuh des Bauern Rube schlachten, ohne dem Kalbe einen Schaden zu thun. Es gelang ihm dies so vortreflich, daß das Kalb ganz lebendig zu Tage gefördert wurde. Da es aber noch nicht ganz reif war, mußte es andern Tags nachträglich geschlachtet werden.

\* Aalen, 11. Februar. Gegenüber den häufigen Klagen über arbeitscheue Handwerksbursche kann aus hiesigem Bezirk von einem Fall berichtet werden, wo ein Handwerksbursche durch sein Arbeiten sich Verhaftung zuzog. Der Betreffende kam neulich als reisender Kaminsfeger nach Wollstein bei Abtsgründ, gab sich daselbst für den Gehilfen des rechtmäßigen Meisters aus, lehrte mehrere Kamine und eignete sich den Fegerlohn an. Das hiesige Amtsgericht wird ihm nun das Ungeheuliche solcher Thätigkeit etwas klarer machen.

\* Heilbronn, 12. Febr. In einem Schulzimmer des hiesigen Knabenschulhauses wurde gestern nachmittag ein Raubvogel, ein sogen. Taubenstößer lebendig gefangen. Er wollte unter den Sperlingen, die sich ums Haus herumtrieben, eine Beute ausfinden und verfolgte eine Schar derselben, die sich durch das offene Fenster in das Schulzimmer geflüchtet hatte, auch bis dorthin. Beim Zurückfliegen wurde der Stößer an einem geschlossenen Fenster, durch das er den Ausweg suchte, von einem der empfindlichen Knaben ergriffen und hierauf geodert. Man wird ihn nun austopfen lassen und in dem betreffenden Schulzimmer aufstellen.

\* Blaubeuren, 10. Febr. Wie bald ein großes Unglück geschehen ist, davon haben wir heute eine betrübende Erfahrung gemacht. In der Nähe der Blaubeurenbrücke hörte eine Schaar Kinder den Klängen einer Drehorgel zu, als auf einmal zwei durch den Lärm einer nahen Mühle scheu gewordene Pferde mit einem Wagen daherrasteten, dessen hinterer Teil sich ausgehoben hatte. Durch das rasche Umbiegen an einer Hausecke, in deren Nähe die Kinder standen, wurde der Wagen umgeworfen und traf drei Knaben so unglücklich, daß zwei davon in schwerer Lebensgefahr sich befanden, während der dritte sich rasch wieder erholte. Dadurch, daß auch die Pferde stürzten, wurde größeres Unglück von den Kindern abgewendet, die sich mit Ausnahme der drei verunglückten durch die Flucht retten konnten. Der Fuhrmann trifft insofern keine Schuld, als er die Pferde zum Stehen zu bringen suchte, aber es nicht vermochte, da sie das Leitseil abrissen. Die Teilnahme mit den Eltern der verunglückten Kinder wie mit dem Pferdebesitzer ist eine allgemeine.

\* Ulm, 11. Febr. Der Betrieb der Loose der Münsterbau- und Lotterie nach auswärts

ist ein recht erfreulicher. Die Erlaubnis zum Absatz der Loose wurde neuerdings auch in Schaumburg-Lippe, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Hamburg, Lübeck und Bremen erteilt.

\* In Ulm wird sich in den nächsten Tagen ein Mädchen zur Schau stellen, das in einem Alter von noch nicht ganz sechs Jahren das respectable Gewicht von 160 Pfund hat. Daneben soll es 7 Sprachen sprechen. „Das genügt!“

\* In Sigmaringen, M. Sulz, fand jüngst die gerichtsarztliche Sektion eines Mannes statt, der, wie es heißt, infolge Zuspriechens eine anderen dem Branntwein in einem Maße zugesprochen hat, daß er einschliefe und — nicht mehr erwachte.

\* Die Nachfrage nach Torfstreu und Torfmaul aus dem Steinhäuser Ried soll in letzter Zeit sehr zugenommen haben.

### Deutschland.

— Mosbach, 10. Febr. In Heinsheim fiel der Gemeinderat und Antermitt Eichelbach in eine Heugabel, welche ihn Milz und Lunge durchbohrte, so daß eine Viertelstunde später der Tod eintrat. Er hinterläßt eine Witwe und 3 kleine Kinder.

— In das Ortsgefängnis des hiesigen Marktfließens Groß-Zimmern waren neulich 2 Handwerksgefelln wegen Bettels gebracht worden. Als man sie am andern Morgen wieder herauslassen wollte, fand man beide tot neben einander liegen. Der Arzt stellte fest, daß der Tod durch Einatmen von Kohlengas verursacht war. Bei der Befestigung des Gefängnisses fand man, daß ein Balken der Decke, der dicht neben dem altertümlich aufgeführten Schornstein vorbeiführte, in Brand geraten war, ohne daß dies äußerlich bemerkt werden konnte. Der eine der Verstorbenen ist aus Oberhessen, der andere aus Danzig gebürtig.

— Mainz, 11. Febr. In dem Brauer-Etablissement der „Rheinischen Bierbrauerei“ in Weisenau fand heute vormittag beim Fasspichen eine Explosion statt, infolge deren nach der Fk. Ztg. 6 Personen schwer verletzt sein sollen. Zwei der Verwundeten sind bereits hieher in das Spital gebracht worden.

— In Schweidnitz ist im Polizeigegefängnis Feuer ausgebrochen und der einzige Inzasse desselben erstickt und verbrannt.

— Wie man mitteilt, wird eine stattliche Anzahl deutsch-amerikanischer Lehrer mit ihren Familien im Juni der alten Heimat einen Besuch abstatten. Es hat sich zu diesem Zwecke bereits ein Komitee gebildet und den Dampfer „Suevia“ der Hamburger Linie gewählt. Es ist erfreulich, daß es in der neuen Welt einen Stamm deutscher

Lehrer giebt, welcher am alten Vaterlande hängt und ferner in der Lage sich befindet, von Zeit zu Zeit die Heimat besuchen zu können.

— Mühlhausen, 10. Februar. Ein junger, ungemein kräftiger Mann, Sohn einer hiesigen angesehenen Familie, diente bei einem preussischen Jäger-Bataillon. Nach zweijähriger Dienstzeit kam er im vorigen Sommer hierher auf Urlaub, ließ sich von gewissenlosen Leuten verleiten, zu desertieren und nahm darauf bei der Fremdenlegion in Algier Dienste. Vor etlichen Monaten wurde bekanntlich dieser Truppenteil aus Afrika nach Tongking beordert, wo der junge Mann, die Hoffnung seiner Eltern, nach einem sehr anstrengenden Marsch eines plötzlichen Todes vor Erschöpfung starb, mit ihm noch 17 andere Legionäre, meist Elsässer. Wann werden die Elsässer endlich zur Einsicht kommen, daß der Weg zur Fremdenlegion der Weg zum Verderben ist.

— Der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung des Sozialistengesetzes auf 5 Jahre, ist dem Reichstag zugegangen.

### Ausland.

— Paris, 10. Febr. Der Marineminister ordnete den Bau von 21 Torpedobooten an.

— Paris, 10. Febr. Am S. ds. wüthete ein furchtbarer Sturm an den Küsten Algeriens und richtete in allen Häfen großen Schaden an. In Sela fand am 7. um 9 Uhr Abends wieder ein starker Erdstoß statt, ohne jedoch großen Schaden anzurichten.

— Die Weltstadt London zählt gegenwärtig 100,000 Arme, welche in kümmerlicher Weise ihr Leben durchbringen müssen.

— Die Arbeiterunruhen haben sich auf verschiedene Provinzialstädte Englands fortgepflanzt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

— Einer im englischen Parlament eingebrachten Bill zufolge sollen in Zukunft die Wirtshäuser an Sonntagen in London um 10 (statt 11.) in größeren Städten außerhalb Londons um 9 (statt 10) Uhr abends geschlossen werden, auf dem Lande aber nur für bona fide Reisende offen sein.

— Amerika. Es geht das Gerücht von einem bevorstehenden furchtbaren Aufstand der Indianer im Nordwesten Kanadas, welcher hauptsächlich den Unwillen über ihre veränderten Lebensbedingungen zuzuschreiben ist, da sie jetzt auf ihr Reservatgebiet beschränkt sind und nicht so frei in ihren früheren Jagdgründen herumstreifen können. Die Schwarzfuß-, Blut- und Creek-Indianer sollen sich deshalb insgeheim rüsten und vereinigen, um den Einfluß der Weißen einen verzweifeltsten Widerstand entgegenzusetzen. Es sind bereits der Regierung angemessene Vorsichtsmaßregeln zur Schlußfassung vorge schlagen worden und sie werden wahrscheinlich angenommen werden.

## Erzählung.

### Das Geisterschloß.

Roman von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Cäsarine war ein mutiges Weib, dem die gewöhnliche Jaghaftigkeit seines Geschlechtes fremd war, dennoch fühlte sie eine lähmende Bangigkeit durch ihre Glieder schleichen, als sie die dunkeln Augen Battista Tartonis forschend auf sich gerichtet sah.

„Was hat Sie zu einem solchen Schritte bewogen?“ frug er endlich nach einer langen Pause mit gepreßter Stimme.

Sie sah ihm ruhig ins Auge, obschon ihr Herz in wilden Schlägen pochte; was ihr auch bevorstand, so lange sie nicht gerichtet war, wollte sie den Mut nicht sinken lassen.

„Ich glaube wohl, diese Frage könnten Sie sich selbst beantworten,“ versetzte sie mit klarer Stimme. „Allgemein wird das Schloß nur „das Geisterschloß“ genannt, und wenn ich auch nicht mit der Außenwelt verkehre, etwas von den seltsamen Gerüchten ist doch an mein Ohr gedrungen. Ich bin keine abergläubische Natur und sehe gern in allen Dingen klar. Durch Zufall finde ich einen geheimen Gang, der mich meiner Verachtung nach zu dem Söller bringen muß, auf welchem die Geistererscheinungen ihr Spiel treiben. Ich gehe forschend weiter, da dringt Geräusch an mein Ohr, in meiner ersten Ueberraschung suche ich mich zu verbergen.“

„Genug, genug! Ich muß Ihren Worten wohl glauben, da ich mir keinen andern Grund für Ihre Handlungsweise denken kann, denn welches Interesse könnten Sie dabei haben, jenen blödsinnigen Alten zu sehen, dessen Tage gezählt sind, und dessen umnachteter Geist ihn längst von der Welt abgeschlossen hat.“

Sie sind ein kühnes Weib, Cäsarine, es wäre besser, wenn Sie weniger mutig gewesen wären und es verstanden hätten, Ihre Neugierde im Zügel zu halten. Es ist immer gefährlich, die Geheimnisse Anderer zu wissen.“

„Ich bin in Ihrer Hand,“ sagte die schöne Frau ihn furchtlos anblickend; „habe ich einen Fehler begangen, so bin ich zur Buße bereit. Was wollen Sie mit mir beginnen?“

Er sah sie mit Bewunderung an. Diese kühne, furchtlose Weise war so ganz nach seinem Sinne; je länger er dieses Weib betrachtete, desto heller schlug die Flamme empor, die in seinem Herzen für Cäsarine glühte.

Jetzt war der Moment gekommen, wo er sich dieses schöne, stolze Weib erobern konnte und er wollte Alles daran setzen, um sich den Besitz der Geliebten zu sichern, sei es mit Güte, sei es mit Gewalt!

„Ich könnte Sie tödten,“ sagte er, seine flammenden Blicke tief in ihre Augen senkend, „Sie sind vollständig in meiner Gewalt.“

Cäsarine zuckte nicht mit einer Wimper. „Das werden Sie nicht thun,“ entgegnete sie ruhig; „mein Verschwinden würde bemerkt werden, und Graf Ottokar würde wohl Erkundigungen einziehen, wo die Gouvernante seiner Mündel geblieben ist.“

Sollte er in dem siechen, elenden Grafen seinen Nebenbuhler sehen?

„Bauen Sie nicht zu viel auf ihn,“ sagte er mit rauher bebender Stimme, „der Graf ist vollständig in Isaura's Hand, wenn er jemals sich vermählt, dann wird sie und keine Andere seine Gattin.“

Cäsarine machte eine vornehm abwehrende Bewegung.

„Ich habe niemals darnach gestrebt, die Gattin des Grafen zu werden,“ gab sie kühl zur Antwort.

„Cäsarine, ist dem wirklich so?“

Ihrem Ohere entging der befriedigte Ton seiner Stimme nicht.

Sie hatte sich nicht getäuscht, Tartoni liebte sie, und von ihr allein hing es nun ab, sich ihm zum Feinde oder zum Freunde zu machen.

„Sie zweifeln noch an meinen Worten?“ fragte sie stolz zurück, „glauben Sie, ich sei blind gegen das, was um mich herum vorgeht? Ich weiß sehr wohl, daß Donna Isaura mich mit ihrem Haffe beehrt, weil sie in mir eine Rivalin vermutet. Mein Gott, diese Mühe hätte sie sich ersparen können! Graf Ottokar ist nicht der Mann, um mein Herz zu fesseln, und um Gräfin zu werden, würde ich mich nicht für immer in die Mauern des Geisterschlusses bannen lassen.“

Ein tiefer Atemzug hob Tartonis Brust; er glaubte ihren Worten, denn sie hatte so offen, so natürlich gesprochen, daß bei ihm jeder Zweifel schwand.

So klug und berechnend er sonst war, an Cäsarine hatte er seine Meisterin gefunden.

„Sie führen eine sehr selbstbewusste Sprache,“ sagte er in milderem Tone; „es wird wenige Frauen geben, die sich nicht trotz alledem glücklich schätzen würden, Gräfin v. Merfeldt zu heißen, denn der Graf ist reich, sehr reich.“

„Warum Sagen Sie mir das? Ich habe keinerlei Interesse daran.“

Tartoni beachtete diesen Einwurf nicht, sondern fuhr fort:

„Früher oder später wird Isaura dennoch meine Gattin werden, und ich als ihr Bruder werde der Mitbesitzer dieser Reichthümer sein. Ich bin im Stande, dem Weibe, das ich mir erwähle, ein glänzendes Loos zu bieten — Sie sehen mich fragend an, Cäsarine, warum ich Ihnen dieses Alles sage, nun, so hören Sie denn — ich liebe Sie, und ich will Alles daran setzen, um mir Ihren Besitz zu eringen. Sie sind das Weib meiner Wünsche, meiner Träume, und mein müssen Sie werden, koste es, was es wolle.“

Er wollte sie umschlingen, aber mit einer gebieterischen Bewegung hielt ihn Cäsarine zurück.

Sie war sehr bleich geworden, aber ihre schönen Züge zeigten weder Furcht noch Schrecken.

So bestürzt sie auch über diese Werbung war, so bewahrte sie dennoch äußerlich ihre Fassung.

„Sie haben den Moment schlecht gewählt,“ sprach sie mit fester Stimme, „haben Sie vergessen, daß ich in Ihrer Gewalt bin und daß Sie mir erst vor wenigen Minuten sagten, Sie könnten mich töden, wenn Sie wollten.“

„Nein, nein, ich habe nichts vergessen, allein Du wirst ein Leben an meiner Seite dem Tode vorziehen.“

„Sind Sie dessen so gewiß? Ich bin es nicht gewöhnt, daß man mit solchen Worten um mich wirbt,“ versetzte sie mit blitzenden Augen. „Was würden Sie thun, wenn ich „nein“ sagte?“

Sie sah so schön, so prächtig aus, mit ihren funkelnden Augen und der stolzen Haltung, wie sie hochauferichtet vor ihm stand, daß ihn ein brennendes Verlangen ergriff, diese schlauke edle Gestalt in seine Arme zu schließen, diese verächtlich gekräuselten Rippen mit seinen heißen, glühenden Küssen zu überdecken.

Er breitete seine Arme aus und zog Cäsarine stürmisch an seine Brust.

Sie stieß einen Ruf der Entrüstung aus „Geben Sie mich frei,“ rief sie mit zornbebender Stimme.

„Nein, nein, nun bist Du mein“ flüsterte er, sie fester an sich pressend. „Cäsarine, geliebtes Weib, höre mich und sei mein.“

(Fortsetzung folgt.)

Revier Unterweissach.

# Reis- & Stockholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. ds.,

Vormittags 11 Uhr

werden aus dem Staatswald Ochsenhau Abth. Bühl und Seeteich (bei Sechselberg) 70 Loose Nadelreis auf Hausen und 30 Loose tannenes Stockholz im Boden verkauft.

Zusammenkunft in der „Krone“ in Sechselberg.

## Für Bienenzüchter,

empfiehlt sich Unterzeichneter zum Anfertigen von Bienenrähmchen und Kästen u. sowie zur Lieferung von Stäbchen nach gewünschter Maßen.

Den Herren Schreibern, Glasern, Wagern und Zimmerleuten, sowie sonst verehrl. Publikum empfehle ich meine Einrichtung von Holzbearbeitungsmaschinen zum Hobeln Kohlen, Fräsen, Bohren, Stemmen, Schlifen zum Stangen zu Gartenzäunen u. sowie zum Kurzschnitten von Brennholz zur gest. Benützung.

Maier,

Baugeschäft und Dampfsgäwerk,  
Schorndorf.

9 Tage.



## Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei den

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,  
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in Weizheim  
H. Bilfinger " Lorch.  
C. S. Breuninger " Rudersberg.  
Theodor Hebe " Schorndorf.  
Carl Weil " Gmünd.  
Friedr. Haeder " Gmünd.

## Das Bettfedern-Lager

Garry Anna in Altona  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) gute neue  
Bettfedern für 60 S das Pfund  
vorzüglich gute Sorte 1.25 S  
prima Halbdaunen nur 1.60 S  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.  
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst  
umgetauscht.

## Pfälzer Zwiebel.

Eine neue Sendung Primawaare, noch  
lange haltbar, den Zentner zu 4 M 50 S  
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt  
H. Kimnich in Cammsatt.

Sehr wichtig!

## Branntweinbesteuerung betreffend.

Sämtliche Brenner, Händler, bezw. Weingärtner und Wirte sind zu einer Besprechung in Betreff der Branntweinbesteuerung und des Branntweinmonopols, welches einzuführen beabsichtigt ist, eingeladen auf

heute Sonntag Nachmittags 3 Uhr

ins Saal nach Schorndorf, in den obern Saal.

Es wird dort eine Resolution, welche eine Versammlung württembergischer Kleinbrenner, Fabrikanten und Händler in der Frage gefaßt hat, sowie eine Eingabe dieser Versammlung an die Württembergische Ständeversammlung und den Reichstag gerichtet gegen die Einführung des Branntweinmonopols, aufgelegt sein, zur Beitrittserklärung.

Sämtliche Interessenten sind um möglichste Verbreitung dieser Einladung und um zahlreiches Erscheinen freundlichst ersucht.

## Das Comite.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der  
Abler-Apotheke zu Kirchheim—Stuttgart dargestellte

## Restitutions-Schwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc.

damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein ächt zu haben in Flaschen à 45 S im Depot von

Herrn Conditor G. Hohly in Weizheim und  
Apotheker Wurm in Lorch.

Versicherung gegen die am 22. Februar stattfindende Verlosung

## 4% Württemb. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe

B. Nro. 1 bis 8000 à M. 500, C. Nro. 1 bis 8000 à M. 1000, D. Nro. 1 bis 3000 à M. 2000 — besorgt gegen eine Gebühr von 8 Pfennig für M. 100.

Heinr. Chr. Bilfinger.

## Unfehlbar.

Roborantium (Haar- und Bart erzeugende Essenz), ein auf wissenschaftlicher Basis und vielfache Erfolge gestütztes Mittel gegen Kahlföpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung u. Ergrauen der Haare. Das einzige, thatsächliche Erfolge nachweisbare Barterzeugungs- und Stärkungsmittel. Wegen seiner erfrischenden und belebenden Eigenschaft ist das „Roborantium“ ferner ein verlässliches Mittel bei Gedächtnis- u. Kopfschmerzen. Preis pr. Orig.-Flac. fl. 1.—, Probe-Flac. fl. 1.—

Kosmetikum (haarstärkendes Öl), fein und unerreicht, macht das Haar geschmeidig und wellenfürmig. Original-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.—

Eau de Hébé orient. Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weiße und Frische der Körp.-form, entfernt Sommerprossen und Leberflecke. Preis 85 kr.

Bouquet du Serail de Grollich Taschentuch-Parfum für die elegante Welt. Die Perle aller Parfums. Preis fl. 1.50 und 80 kr.

Mährisches Karpathen-Mundwasser mit Salicyl-Säure 60 kr.

Grollichs Haar- und Bartfarbe-Tinktur färbt von blond bis ins dunkle braun fl. 1.20, Grollichs Hair Milkon (Haarverjüngungsmittel), teilt Haarfarbe, sondern gibt grauen Haaren über ursprüngliche Farbe wieder fl. 2.—

Grollichs Poudre dépiatoire Haarentfernungsmittel 70 kr.

Grollichs Schuppenwasser entfernt schnell und sicher Kopfschuppen fl. 1.—

Grollichs Maiblüthenpomade feinste Pomade zur Haarpflege fl. 1.—

Grollichs Flora-Poudre de Riz weiß und rosa, feinstes Damenpulver 50 kr.

Grollichs Flora-Rosensminke für Lippen und Wangen 50 kr.

Alles erzeugt unter Aufsicht von Aerzten.

Gebrauchsanweisungen, Dankschreiben und Atteste sind jedem Artikel beigelegt.

Fabrikation und Central-Depot: J. Grollich in Brünn, Stadthofplatz.

Aerzte erkennen den Werth der Grollichs'schen Präparate, durch dauernde Abnahme, so schreibt u. A. Herr Alois Blümel, prakt. Arzt in St. Peter am Ottersbach am 25. April 1885,

„Ich ersuche mir gegen Postnachnahme 8 Flaschen Roborantium und 3 Flaschen Kosmetikum „unter Berücksichtigung eines entsprechenden Rabattes als mehrjähriger Abnehmer zu „übersenden. Achtungsvoll Blümel, prakt. Arzt.“

Hauptdepot für Deutschland nur bei Th. Leh, Sanitätsbazar in Stuttgart. — C. F.

Palms, Droguerie in Berlin, SW. Kommandantenstraße 8. — Oskar Becker, Droguerie in

Berlin N, Friedrichstraße 112b. — F. Osermann, Parfumeur in Dortmund — wohin alle

Bestellungen zu adressiren sind.

Man verlange ausdrücklich Artikel von Grollich in Brünn, da nur für solche voll-

kommene Garantie geleistet wird.

Maierhof bei Alsdorf.

Den heurigen

## Weiden-Extrag

nach auf dem Stock, verkauft  
Guts-Ausscher Müller.

## Bettfedern

von 60 Pfennig an bis Mark 4  
empfiehlt

Heinr. Chr. Bilfinger.

**Produktion**  
des hiesigen „Niederlandes“  
heute Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr im Köhler.

Programm reichhaltig. Hiezu ladet seine Ehrenmitglieder sowie sonstige  
Freunde des Gesangs freundlich ein

**Der Ausschuss.**

## Kunstdünger-Offer.

Bei herannahender Verbrauchszeit halte ich den Herren Güterbesitzern meine seit Jahren sowohl beim Futterbau, als namentlich auch bei Kartoffeln, sowie bei Halmsfrüchten u. s. w. bestens bewährten künstlichen Düngemittel angelegentlichst empfohlen. Ihre Wirkung ist unübertroffen und ihr Preis im Verhältniß zum Gehalt ein niedriger. Alle sonst im Handel vorkommenden Düngemittel können auf Wunsch zu gleichen Preisen geliefert werden. Bestellungen können jederzeit bei meinen Niederlagen bei Herrn **Carl Fuchs**, Gutsbesitzer in Welzheim, **Carl Schütz**, Kaufmann in Rudersberg und **Johs. Adam**, „Steinenberg“ gemacht werden.

**Rudolph Yelin,**  
Guanofabrik Reutlingen.

## Beste billigste Hamburger Waaren.

### Stückrath & Co., Hamburg

Hamburger Waaren-Versand

empfehlen aus ihrem grossen Lager per Post portofrei verzollt gegen Nachnahme per 5 Kilo.

„Dienstboten-Kaffee“, sehr gut . . . . .	„Tafelreis“, per 5 Kilo	„Apfelsinen“ 5 Kilo ca. 30 Stück . . . . .	„Pfeffer schwarz“, per 5 Kilo . . . . .
„afr. Mocca“, sehr kräftig . . . . .	„A 3 50, A 3, A 2 30	„Russ. Kroussardinen“ ff p. 5 Ko-Fass . . . . .	„Piment“ Neugewürz per 5 Kilo . . . . .
„Rio“ kräftig, schön . . . . .	„ 7,10	„mar. Heringe“ ff per 5 Kilo-Fass . . . . .	„ 8 —
„Salvador“, grün, hochfein, delicat . . . . .	„ 7,30	„Matjes Heringe“ feinste, 25 Stück . . . . .	„ 2,95
„Perl Mocca“, afr., kräftig fein . . . . .	„ 8,35	„ff. Fettheringe“ à 40 Stück . . . . .	„ 3,45
„Marella“ wie „Java“, goldgelb, hochfein . . . . .	„ 8,25	„8 Dosen ff. Lachs“ . . . . .	„ 3,75
„Costarica“, grün, fein stark . . . . .	„ 9,80	„8 „ f. Hummer“ . . . . .	„ 9,25
„Perlkaffee“, grün, kräftig . . . . .	„ 10,50	„8 „ Aal in Gelee . . . . .	„ 9,95
„Portorico“, grosshörnig, feinst . . . . .	„ 10,00	„Aal in Gelee“, per 5 Kilo-Fass . . . . .	„ 7,75
„Java, goldbraun“ feiner . . . . .	„ 11,25	„Elbcaviar Ia“ per 1 Kilo . . . . .	„ 6,25
„arab. Mocca“, verpfl., edel feurig . . . . .	„ 12,—	„Uralcaviar Ia“ per 1 Kilo . . . . .	„ 5,55
„Grünstee“, echter, ohne Staub pr. Kilo . . . . .	„ 1,25		„ 7,20
„Congo“ kräftig, sehr fein . . . . .	„ 3,40		
„Souchong“, milde, hochfein . . . . .	„ 4,90		
	„ 6,90		

Preiscourante über mehr als 300 Consum-Artikel franko zu Diensten.

Sellershof,  
Schultheißerei Vordersteinenberg.

## Bieh- & Fahrnißversteigerung.



Am nächsten Mittwoch den 17. d. M.  
von Vormittags 10 Uhr an

wird in der Behausung des Kübler Schwarz folgendes versteigert:

- 2 junge Kühe, ein Kälbling, ein Quantum Futter und Stroh, Wagen, Pflug, Egge, Schupplarren, Pflanzmühle, sowie sonstige Baumannsfahrniß.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

### Ebui, Gemeinde Kaisersbach.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, die Hälfte eines Nothigen (1 Ar 72 Quadratmeter messenden) Wohnhaus mit geräumiger Wohnung, gewölbtem Keller und 3 Ar 75 Quadratmeter Hofraum aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus würde sich besonders zu einer Bäckerei und Mehlhandlung eignen, indem diese Waare wirklich alle von Auswärts bezogen wird. Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Jakob Engel.**

Jeden Samstag und Sonntag  
**frisches Hefenbrot**  
und  
**Berliner Brantuchen**  
bei **H. Schlu.**

**Ulmer Münsterbau-Lose**  
à 3 Mark  
sind zu haben bei  
Heinr. Chr. Bilsinger, Welzheim,  
H. Bilsinger, Pösch.

## Rienharz, Gemeinde Pfahlbronn. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Johann Georg Maier, gew. Ausdingbauern zu Rienharz.

bringt der Unterzeichnete im Auftrag der Erben am nächsten

**Montag, den 15. ds. Mts.**

von Vormittags 9 Uhr an in Rienharz die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Mauns-Kleidern, Bettstücken, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk,

Tafel- und Wandgeschirr, allerle Hausrat, circa

1 Cimer Most,

1 Kuh, sechs Hühner, Früchten, Futter,

Stroh u. s. w.

im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Februar 1886.

Waisengericht:

Vorstand: W. S. F. u. e. r.

**MACK'S**  
**Doppel-Stärke**

Schutz-Mark

Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nöthigen Zusätze zur soliden Herstellung v. blendend weißer, stoffer u. glänzender Wäsche enthaltend. Überall vorräthig à 25 S per 1/2 Carton. Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm.

Zu einem gemischten Waarengeschäft einer Oberamtsfamilie findet ein junger Mann aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen

### eine Lehrstelle

auf den 1. Mai.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt entgegen **S. Solth.**

## Bis zum Senator.

Eine sehr interessante Erzählung für Jung und Alt, von Marie Windermann. Preis 2 M. Zu beziehen gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme von

**H. Saake,**

Buchhandlung in Bremen.

## Pain-Expeller!

Da der echte Pain-Expeller mit „Anter“ bereits in den meisten Familien vorräthig gehalten wird, so ist jede Neklame überflüssig. Diese Beilen haben daher nur den Zweck, jene Personen, welche dies altbewährte Hausmittel noch nicht kennen, darauf aufmerksam zu machen, daß es mit den besten Erfolgen als Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. angewendet wird. Die Schmerzen verschwinden gewöhnlich schon nach der ersten Einreibung. Zum Preise von 1 Mark vorräthig in den meisten Apotheken.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.